

DES FÜHRERS



KAMPF ZUR SEE

Unser Kampf zur See

1939 und 1940

**Bilddokumente von
Heinrich Hoffmann**

England irrte sich

Bei Kriegsbeginn glaubte England, seine Flotte, die zehnmal so groß wie die erst seit 1935 vom Führer neu aufgebaute deutsche Flotte war, ungestraft wieder zur Aushungerung des deutschen Volkes mißbrauchen zu können. Das war ein verhängnisvoller Irrtum, denn die junge deutsche Flotte ging sofort zur Offensive über. In 14 Tagen waren schon 190 000 Tonnen versenkt.

Sie fahren gegen England.



Der erste Schlag

Bald folgte der erste schwere Schlag gegen die Home-Fleet. Am 17. September bedauerte die Admiralität bekanntgeben zu müssen, daß der Flugzeugträger, 'Courageous' torpediert wurde. Kapitänleutnant Schuhart hatte das 22 500 Tonnen große Kriegsschiff mitten aus den schützenden Zerstörern herausgeschossen und damit sich und seinen Leuten die ersten Eisernen Kreuze verdient.

Flugzeugträger, 'Courageous'



Scapa Flow

Am 14. Oktober mußte Churchill abermals bedauern: „Das Schlachtschiff Royal Oak ist, wie man glaubt, durch ein U-Boot versenkt worden.“ Hier gab es allerdings nur die Tatsache, daß Kapitänleutnant Prien mit seinem Boot unmittelbar in die Bucht von Scapa Flow, das Mauselloch der stolzen Home-Fleet, eingebrochen war und sich das Schlachtschiff als Opfer aus-

Das in Scapa Flow versenkte Schlachtschiff „Royal Oak“



ersehen hatte. Mit ihm sanken 830 Mann in die Tiefe. Mit einem zweiten Torpedo beschädigte Prien das 32000 Tonnen große Schlachtschiff „Repulse“ schwer. Durch diese Heldentaten wurde Prien der populärste U-Boot-Führer. Der Führer empfing den heimkehrenden Sieger und seine Mannschaft feierlich in der neuen Reichskanzlei und zeichnete den Sieger von Scapa Flow als den ersten Seeoffizier mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

Nach erfolgr. Feindfahrt



aus. Am 28. November holte Prien zum dritten Schlag aus, indem er östlich der Shetlandinseln einen der 10 000 Tonnen großen Kreuzer der London-Klasse vernichtete. Gleichzeitig versenkten deutsche Seestreitkräfte im angeblich von England beherrschten Nordatlantik nach erbittertem Kampf den großen Hilfskreuzer „Rawalpindi“. Britannien hatte seine erste große Seeschlacht verloren.

Der Führer beglückwünscht
Kapitänleutnant Prien



Unentwegt am Feind

Als am 27. September 1940 die vom Führer neu geschaffene U-Bootwaffe ihren fünften Geburtstag beging, konnte Großadmiral Dr. Raeder in einem Erlaß an die Soldaten der U-Boot-Waffe aussprechen: „Seit dem ersten Tage des Krieges steht Ihr unentwegt am Feinde. Eure Tapferkeit ist beispielhaft, Eure Leistung unvergleichlich. Eure ständig wachsenden Erfolge über Feindl. Handelsdampfer von ein. Kriegsschiff aufgebracht



treffen alle Erwartungen. An entscheidender Stelle steht Ihr in der Front gegen England." Tag für Tag, Monat für Monat steigerten sich die Erfolge der unter der zielbewußten Führung des Vizeadmirals Dönitz stehenden U-Boot-Waffe. Nachdem der Führer im August 1940 die totale Blockade der englischen Inseln befohlen hatte, stiegen die wöchentlichen Versenkungsziffern auf bis zu 140 000 – 160 000 Tonnen an. Am 7. November gab

Vorpostenboote auf Wacht



das OKW den feindlichen Gesamtverlust an Schiffsraum mit über 7,1 Mill. Tonnen an. Daran waren die U-Boote mit 3,71, die Überwasserstreitkräfte mit 1,81 und die Luftwaffe mit 1,68 Mill. Tonnen beteiligt. Außerdem hatte die Luftwaffe mindestens 3 Mill. Tonnen Schiffsraum schwer beschädigt. Das war bereits mehr als die Hälfte der Gesamttonnage von 17,8 Mill. Tonnen, mit der England 1939 in den Krieg gegangen war.

Gefecht auf hoher See



Unvergänglicher Ruhm

Auch den Überwasserstreitkräften fielen schon im ersten Kriegsjahr größte Aufgaben zu. Während sie schon im Herbst 1939 im Polenfeldzug bei der Besetzung der Halbinsel Hela und der Westernplatte entscheidend mitgewirkt hatten, steigerten sich ihre Erfolge bei der gegen eine gewaltige Mehrheit durchgeführten Landung in Norwegen zu beispiellosem Triumph. Der Führer hat im Reichstage der Flotte für ihre

Landung in Oslo



Mitwirkung an diesem „kühnsten Unternehmen der Kriegsgeschichte“ höchstes Lob ausgesprochen: „Alle Einheiten unserer jungen Marine haben sich dabei mit unvergänglichem Ruhm bedeckt.“ In welchem Maße die Flotte während der Offensive im Westen mitgeholfen hat, ergibt sich aus den schweren Verlusten, die sie mit der Versenkung von 493 000 t dem Gegner an den Küsten beigebracht hat.

Durch Stukas vernichtet. Kriegsschiff im Hafen v. Dünkirchen



Die Schnellboote

Am 21. November 1940 gab das OKW zum ersten Male einen Bericht über die Tätigkeit der neuen Schnellboote: „Die deutschen Schnellboote haben in zahlreichen Kämpfen mit überlegenen englischen Seestreitkräften seit Kriegsbeginn eine große Zahl feindlicher Kriegsschiffe mit einem Rauminhalt von 113 000 Tonnen, darunter 6 Zerstörer und 2 U-Boote, versenkt. Der durch Schnellboote versenkte Handelsschiffs-

Schnellboot auf Feindfahrt



raum beläuft sich seit dem Einsatz der Schnellboote im Westraum auf 212 000 Tonnen." Dabei war nur ein Schnellboot im Kampf mit feindl. Zerstörern gesunken. Wie sie, so haben Torpedoboote, Zerstörer, Minensuch- und Räum- sowie Vorpostenboote seit Beginn des Krieges Tag und Nacht ihre Pflicht getan. Wegen ihrer gefährvollen Tätigkeit hat der Führer ihren Mannschaften besondere Kriegsabzeichen verliehen.

Minensuchbootflottille



Stärkste Erfolge

Seit Beginn des Krieges dehnte sich die deutsche Seeoffensive über alle Meere aus. Die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und „Deutschland“ operierten vom ersten Tage an im Atlantik. Unvergessen bleibt, wie „Graf Spee“ nach Versenkung von 50 000 Tonnen vor der La-Plata-Mündung den Kampf gegen drei Britenkreuzer überlegen bestand, ehe er sich auf Befehl des Führers selbst versenkte.

Ein Schlachtschiff



Deutsche Hilfskreuzer haben bis heute den Kaperkrieg weitergeführt und mehrere feindliche Kriegsschiffe zerstört. Sie legten Minen vor Australien und jagten den Schrecken über den Stillen und Indischen Ozean. Als Ende 1940 deutsche U-Boote die atlantischen Verbindungen Englands immer stärker angriffen und ein Übersee-Hilfskreuzer die Versenkung von 100 000 t meldete, sprach man in USA. vom größten

Der Führer mit Großadmiral Raeder u. Vizeadmiral Dönitz



Seesieg dieses Krieges. Diese Erfolge sowie die fast sagenhafte Heimkehr der großen deutschen Ozeanschiffe, der „Bremen“ u. der „Altmark“, sowie der Durchbruch des Lloydampfers „Helgoland“ vom Karibischen Meer nach Europa beweisen: Die britische Blockade ist nicht effektiv. Blockiert ist vielmehr England, zur See und in der Luft. Der Führer sprach es bei Eröffnung des zweiten Kriegs-WHW. aus: „England wird zusammenbrechen, so oder so.“

Auszeichnung
einer U-Boot-Mannschaft



Aufnahmen Heinrich Hoff-
mann, PK. Eschenburg, PK.
Richleske, PK. Langer, PK.
Mannewitz, sämtlich Presse-
Hoffmann, PK. Hentschel-At-
lantic, Associated Press.
Fr.

**ZWEITES
KRIEGSHILFSWERK
FÜR DAS
DEUTSCHE
ROTE KREUZ**